

Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 5, Heft 24 ISSN 0250-4413 Linz, 15. Oktober 1984

**Zwei neue Cetoniinae-Arten aus der
Orientalischen Region
(Coleoptera, Scarabaeidae)**

Dragan Pavičević

Abstract

This paper concerns with the description of *Taeniodera beaudouini* sp.n. and *Protaetia (Caloprotaetia) wongi* sp.n., both taken in Malaysia.

Zusammenfassung

Die Arbeit bringt die Beschreibung der neuen Arten *Taeniodera beaudouini* sp.n. und *Protaetia (Caloprotaetia) wongi* sp.n. aus Malaysia.

In dieser Arbeit wird die Beschreibung zweier neuer *Cetoniinae*-Arten (eine aus der Tribus *Gymnetini*, die andere aus der Tribus *Cetoniini*) aus Malaysia gegeben.

Über die in der Arbeit angewendete Terminologie der Zeichnungselemente und morphologischen Merkmale vergleiche MIKŠIĆ (1976:6-15).

Den verbindlichsten Dank erlaubt sich der Verfasser unserem hervorragenden *Cetoniinae* - Spezialisten Herrn Wissenschaftlichen Rat R. MIKŠIĆ (Sarajevo) auszusprechen, welcher diese Arbeit durchgesehen hat. Außerdem gilt herzlichster Dank dem lieben Freund des Verfassers, Herrn Ivo TOSEVSKI, für die Anfertigung der Abbildungen.

***Taeniodera beaudouini* sp.n.**

Eine sehr schöne, große Art von der in dieser Gattung üblichen Körpergröße. Glänzend schwarz, mit metallischen, je nach dem Lichteinfall verschiedenen grünlichen und erzfärbigen Reflexen. Der Clypeus mit grünlichem Erzschimmer. Die Beine schwärzlichgrün mit kupferroten Tarsen. Der Scheitel, Halsschild, vordere Teil der Schulterblätter, das Schildchen, die Flügeldecken (außer den hellen Teilen), das Pygidium und die Flanken des Abdomens sind dicht und fein schwarz tomentiert mit merklichem Seidenschimmer. Beide Geschlechter zeigen namentlich in der Zeichnung bedeutende Unterschiede.

♂: Der Basalrand der Flügeldecken größtenteils breit gelblichbraun, ohne Toment, an der Grenze gegen das schwarze Toment in rotbraun übergehend. Die Tomentzeichnung auf der Ober- und Unterseite schön goldgelb. Die Intraokularimpressionen mit hellen Makeln. Die Halsschildzeichnung besteht beiderseits am vorderen Teil innerhalb der Seitenränder aus einer schmalen, schräg nach vorn und innen verlaufenden Binde, welche sich vorn im Bogen nach innen krümmt und breiter wird. Der größte Teil der Schulterblätter und Seitenränder des Schildchens hellfilzig. Die Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einer breiten Längsmakel am Scutellarrand, einem schmalen Nahtstreifen vor der Mitte, einem Querspleckchen innerhalb desselben, zwei Schrägbinden am Seitenrand und zwei Fleckchen am Apex. Die vordere Schrägbinde ist länger und verläuft schräg vom Ende des ersten Drittels des Seitenrandes nach hinten und innen, die kürzere hintere Binde verläuft vom Anfang des hinteren Drittels nach innen und vorn. Zwischen diesen Binden mit einigen Fleckchen am Seitenrand. Auf der Unterseite sind dicht goldgelb tomentiert die Ränder der Prosternalpleuren, der Hinterrand der Mesosternalpleuren, untere Rand der Vor-

derfläche des Mesosternums, beiderseits ein Fleckchen neben der vorderen abfallenden Schwiele des Mesosternalprocessus, schmal der Vorderrand des Metasternums, untere Rand der Metaepisternen, eine Makel am hinteren Teil derselben und eine Makel am Außenrand der Hinterhüften. Der Hinterrand der vier ersten Sternite mit vom Seitenrand fast bis zur Abdominalimpression reichenden Querbinden. Die Stirn mit schüttereren, die Intraokularimpressionen und der Scheitel mit dichteren goldgelben Härchen, mit solchen auch am Halsschild, den Schulterblättern, Flügeldecken, Pygidium und auf der Unterseite des Körpers. Der Vorderrand des Clypeus tief ausgeschnitten, beiderseits lappenförmig. Der Kopf mit ziemlich grober und dichter ozellierter Punktur. Der Halsschild in der Mitte am breitesten, die Seitenränder hier winkelig, von dieser Stelle zu den Vorderecken stark, zu den breit abgerundeten Hinterecken schwächer verengt, der Basalrand mit breitem Scutellarlappen. Die Basis des Halsschildes mit breiter und flacher Impression, welche sich zur Halsschildmitte verengt, jedoch genau in der Mitte wieder verbreitert und hier eine rundliche Impression bildet. Die Halsschildpunktur ist grob und ungleichmäßig, jedoch wegen des dichten Toments wenig sichtbar. Auf der goldgelben Halsschildzeichnung ist die Skulptur nur als feine Pünktchen kenntlich. Die Flügeldecken sind im Basalteil breit, mit kräftigem Subhumeralausschnitt, nach hinten verengt, die Naht gegen die Spitze erhaben und mit kurz vortretenden Nahtspitzen. Jede Flügeldecke neben der Naht mit breiter und tiefer Längsimpression, welche außen von einer Diskalrippe begrenzt wird. Die Nahtintervalle sind in der ganzen Länge bis zum Schildchen von einer eingerissenen Linie begrenzt. Im hinteren Teil der Diskalimpressionen mit furchenartigen Linien. Die Intrahumeralimpressionen schwach und wie die Seiten der Flügeldecken mit Bogenkritzeln. Die Punktur der übrigen Flügeldeckenfläche ist vom Toment verdeckt. Das Pygidium mit wellenkritzelliger Skulptur. Der Mesosternalprocessus kurz, breit und am Ende abgerundet, knopfförmig. Die Metasternalplatte kahl, mit einer Mittelfurche. Die Seitenteile des Metasternums mit grober ozellierter und bogenkritzelliger Punktur. Das Abdomen mit flacher medialer

Längsimpression. Die Abdominalpunktur ist in der Mitte feiner und kleiner, seitlich gröber und größer, ozeiliert und bogenkritzelig. Die Vorderschienen außen mit drei kräftigen und spitzen Zähnen, der basale ist kleiner. Länge 23 mm.

♀: Die gelblichbraune Farbe der Flügeldeckenbasis ist viel umfangreicher, setzt sich als schmaler Streifen am Seitenrand nach hinten fort und bildet in der Mitte eine sehr breite, schräg nach innen und hinten gerichtete Binde. Der Kopf ohne helle Makeln. Die goldgelbe Tomentzeichnung des Halsschildes ist stärker ausgebildet, die Binden sind vorn breiter getrennt, jedoch hinten innerhalb des Seitenrandes bis gegen die Hinterecken reichend. Die Zeichnung am Schildchen, den Schulterblättern und auf den Flügeldecken dem ♂ ähnlich, jedoch am Seitenrand der Flügeldecken ohne Fleckchen und an der Spitze mit einer gewellten präapikalen Querbinde. Die Zeichnung der Unterseite wie beim ♂, jedoch nur die zwei ersten Sternite am Hinterrand mit Querbinden, am 3. und 4. Sternit sind sie sehr reduziert. Die Pubeszenz ist etwas länger und reichlicher. Die Halsschildpunktur ist weniger vom Toment verdeckt. Die Nahtspitzen der Flügeldecken kaum merklich vortretend. Das Abdomen ohne Impression, einfach gewölbt. Sonst mit dem ♂ übereinstimmend. Länge 21 mm.

Fundort und untersuchtes Material: Malaysien - Cameron Highland, 5500 ft, 1♂ (X.1981) (Holotypus) und 1♀ (III. 1982) (Allotypus). Beide leg. H.F.WONG. Die Tiere befinden sich in Coll. PAVICEVIĆ.

Der Verfasser benennt die neue Art zu Ehren seines lieben Freundes Dr. Lucien BEAUDOUIN (Aulnay, Frankreich).

Nach dem fundamentalen Werk von MIKŠIĆ (1976) gehört die neue Art in die *egregia*-Gruppe und beim Gebrauch der Bestimmungstabelle der Arten (l.c., pp.50-57) kommt man beim ♂ auf den Satz 21(24). Die neue Art unterscheidet sich aber von den hierher gehörenden Arten *Taeniodera niasana* SCHOCH, 1897-1903, (NIAS) und *Taeniodera egregia* (GORY & PERCHERON, 1833) sofort durch die goldgelbe Tomentzeichnung am Halsschild und den Flügeldecken, anderen Paramerenbau usw.

***Protaetia (Caloprotaetia) wongi* sp.n.**

Mittelgroße, robust gebaute Art. Metallisch glänzend kupferrot, die Beine mit sehr schwachem grünlichem Schimmer. Der Clypeus weniger glänzend, beim ♂ kupferrot, beim ♀ mehr kupfrig grün. Die übrige Oberseite des Körpers bei dem (ziemlich abgeriebenen) ♂ braun, beim ♀ kupferbraun tomentiert mit starkem seidig-pruinösem Schimmer. Die helle Tomentzeichnung gelblichweiß, bei beiden Geschlechtern (von welchen allerdings nur je ein Tier vorliegt) etwas abweichend, aber wohl sicher wie auch sonst bei den *Cetoniini* veränderlich, ganz dem *Protaetia*-Typus entsprechend. Kopf und Schildchen ohne Zeichnung. Der Halsschild mit mittlerem und vorderem Diskalmakelpaar, außerdem mit mittleren und vorderen Makeln der Seitenreihen, welche knapp neben den Diskalmakeln liegen. Die Flügeldeckenzeichnung ist teilweise etwas asymmetrisch. Mit 2 bis 3 Postbasalfleckchen. An der Stelle des Subhumeralstreifens beim ♂ ein hakenförmiges Fleckchen, beim ♀ 1 bis 3 Fleckchen. Am Seitenrand bei beiden Tieren mit ungleicher, dazu auf den Flügeldecken verschiedener Fleckchenzahl. Die seitliche postmediale Querbinde ist beim ♀ gut ausgebildet, beim ♂ in zwei Fleckchen aufgelöst. Die vordere und hintere diskale Querbinde (an der Basis und am Ende der Diskalimpressionen) in einige, die Apikalbinde auf zwei (♀) oder drei (♂) Fleckchen zerfallend. Außerdem mit einer apikalen Randmakel und einer Anteapikalmakel. Das Pygidium am Basalrand und seitlich mit zahlreichen Fleckchen. Die Beine mit weißen Knie-makeln.

♂: Der Clypeus viereckig, mit geradem, schwach aufgebogenem Vorderrand und gerundeten seitlichen Vorderecken. Der Kopf mit grober und ozellierter, am Clypeus verhältnismäßig dichter (zu den Rändern noch dichter), sonst spärlicherer Punktur, die Scheitelmitte fast glatt. Der Halsschild verhältnismäßig etwas kurz und stark quer, von der Basis zur Mitte (hier die Seitenränder etwas stumpfwinkelig gerundet) mäßig, dann zu den Vorderecken stark verengt, mit schwachen Seitenrandleisten und bogenförmigem Scutellarausschnitt, die seitlichen Ausbuchtungen des Basalrandes schwach. Der Halsschild seitlich mit dichter und größerer Bogenkritzelpunktur, gegen die

Scheibenmitte feiner und spärlicher punktiert, ein medialer Längsstreifen und Präscutellararea fast glatt. Das Schildchen glatt, nur am Basalrand mit kleiner Punktur, die Spitze abgerundet. Die Flügeldecken auf der Scheibe abgeflacht, namentlich auf der Scutellarfläche, nach hinten nur ganz leicht verengt; mit deutlichen und breiten, vorn geschlossenen Diskalimpressionen, breiten und stumpfen Diskalrippen und nur flachen Intrahumeralimpressionen; die Naht im Endteil scharf kielförmig erhaben, die Nahtspitzen lang und scharf ausgezogen. Die Intrahumeralimpressionen, der seitliche Teil und breit das Ende der Flügeldecken mit groben und großen Bogenkritzeln, mit ebensolchen jedoch mehr oder minder längsgerihten in den Diskalimpressionen. Die Scutellarfläche, Diskalrippen und Nahtintervalle ohne sichtbare Punktur. Das Pygidium kurz und breit, mit breitem unterem Rand (am breitesten im mittleren Teil), welcher ein 7. Sternit vortäuscht; mit dichter querkritzelliger Skulptur. Die Mesosternalpleuren mit zahlreichen, mehr oder minder verschmolzenen Fleckchen, mit ebensolchen sehr irregulären und teilweise verbundenen Makeln am seitlichen Teil des Vorderrandes des Metasternums. Mit großen Präfemoralmakeln (neben diesen mit zahlreichen sehr kleinen Sprenkeln) und sehr großen Makeln in den seitlichen Hinterecken des Metasternums. Die Metaepisternen mit zahlreichen, größtenteils in irreguläre Makeln verschmolzenen Sprenkeln. Das 1.- 4. Sternit in den seitlichen Hinterecken mit queren Makeln, am 2.- 5. Sternit außerdem beiderseits der Mitte am Basalrand mit kurzen Querbinden. Die Hinterhüften am Seitenteil mit einer großen Quermakel und mit einem Paar Querfleckchen in der Mitte gegen den Vorderrand. Der Mesosternalprocessus mäßig groß, fast flach, quer, an der Basis stark eingeschnürt, wenig vortretend, ebenso wie die Metasternalplatte nur mit feiner und schütterer Mikropunktulation, letztere mit kräftiger Mittelfurche. Die sternale Pubeszenz gelblich, verhältnismäßig schwach ausgebildet. Das Abdomen deutlich konkav, doch ohne Abdominalfurche. Die Sternite im mittleren Teil ozelliert punktiert, nach den Seiten in eine dichtere und gröbere Bogenpunktur übergehend, welche sich teilweise in Querkritzeln verbindet. Die Vorder-

schienen außen mit 2 kleinen und stumpfen Zähnen. Der äußere Apikalrand der vier hinteren Schienen dreizählig. Die Tarsen etwas kurz und dick. Der Bau der metallisch rostbraunen Parameren der *Protaetia* (*Caloprotaetia*) *procera* (WHITE, 1856) ähnlich, doch ist die pruinöse gelbliche Seitenfläche kürzer und breiter, also höher; die Grenzen dieser Fläche sind mit dichten, feinen und anliegenden Härchen bewachsen. An der Basis des hinuntergebogenen Teiles der Parameren befindet sich auf der Lamina interior (und verdeckt sie fast) ein asymmetrischer mattschwarzer und dicht retikulierter Auswuchs.

♀: Der Kopf etwas dichter als beim ♂ grob ozelliert punktiert. Die Nahtspitzen der Flügeldecken weniger ausgezogen und stumpfer. Das Pygidium bedeutend kleiner, schmaler und spitzer, beiderseits auf der Scheibe mit einer schrägen Impression; der untere Rand bedeutend weniger breit. Die helle Zeichnung der Unterseite ist bedeutend weniger ausgebildet als beim ♂. Das Mesosternum und der Vorderrand des Metasternums ohne Zeichnung, die Makeln in den seitlichen Hinterecken des letzteren kleiner, ebenso die Präfemoralmakeln. Die Metaepisternen mit 7 rundlichen Makeln. Die Makeln in den seitlichen Hinterecken der Sternite sind kaum sichtbar und die Querbinden beiderseits am Basalrand des 2.- 4. Sternits sehr kurz. Das Abdomen gewölbt und mit etwas reichlicherer Punktur. Die Vorderschienen außen mit drei Zähnen, der 1. und 2. scharf, der 3. viel kleiner und stumpfer. Sonst ziemlich mit dem ♂ übereinstimmend. Länge 21 bis 22 mm.

Fundort und untersuchtes Material: Malaysien, Cameron Highland, 5500 ft, 1♂ (V.1981) (Holotypus) und 1♀ (X.1981) (Allotypus). Beide Tiere wurden von Herrn Hong Fatt WONG (Malaysien, Perak, Taiping) gefangen und ihm zu Ehren benannt. Die Typen befinden sich in coll. PAVICEVIC.

Die neue Art gehört in die Untergattung *Caloprotaetia* MIKŠIĆ, 1963, der Gattung *Protaetia* BURMEISTER, 1842. Von der bisher einzigen bekannten Art dieser Untergattung, *Protaetia* (*Caloprotaetia*) *procera* (WHITE, 1856), von den Philippinen und Taiwan unterscheidet sich die neue Art durch den bedeutend kleineren Körper, andere Farbe und

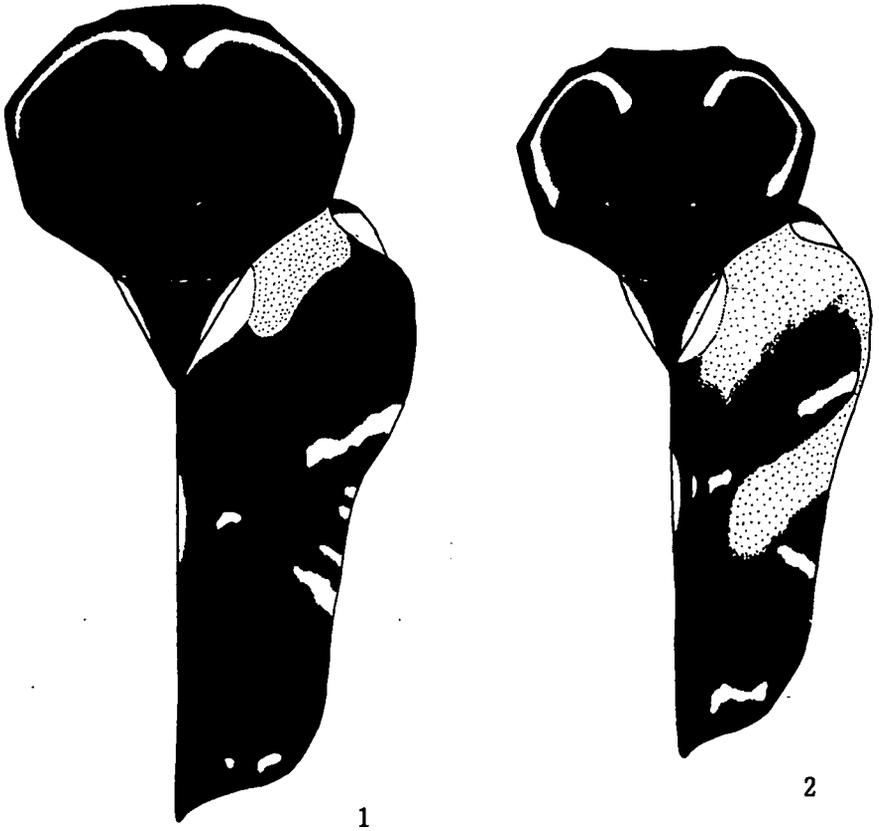


Abb. 1 und 2: *Taeniodera beaudouini* sp.n.

- 1) ♂: Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke;
- 2) ♀: Halsschild, Schildchen und rechte Flügeldecke.

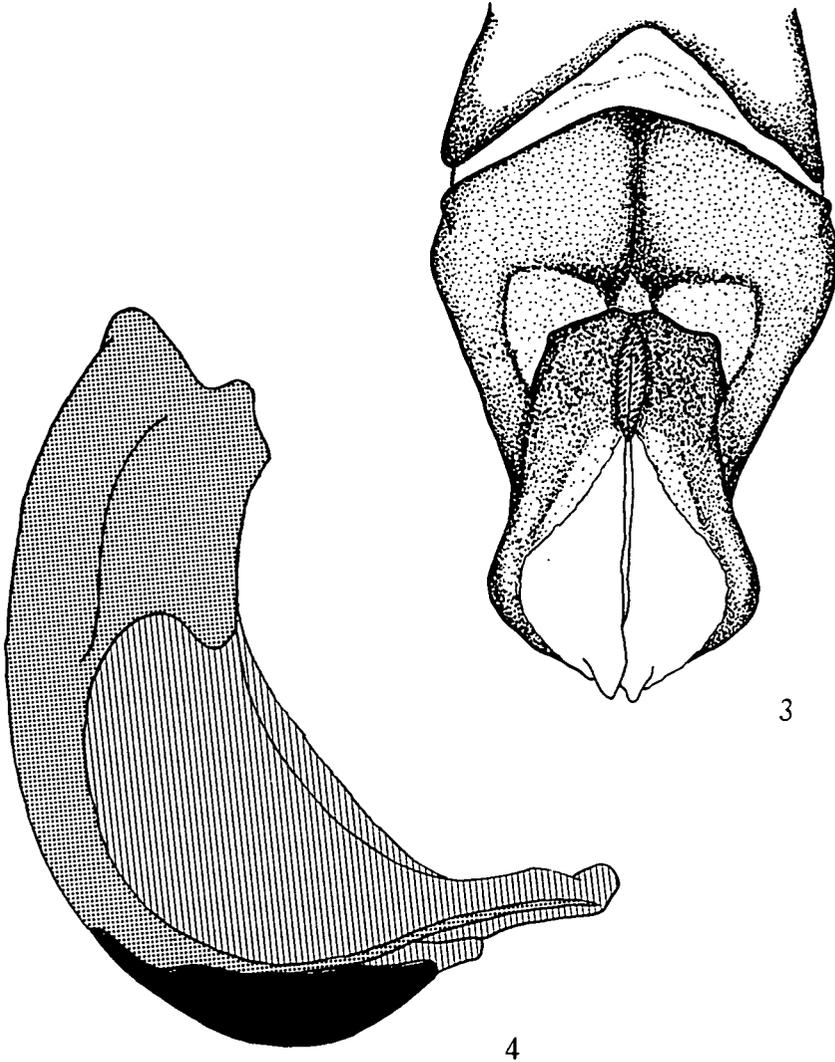


Abb. 3: *Taeniodera beaudouini* sp.n., Parameren.

Abb. 4: *Protoetia (Caloprotaetia) wongi* sp.n., Parameren
in Seitenansicht.

abweichenden Paramerenbau.

Literatur

- MIKŠIĆ, R. - 1963. Die Protaetien der Philippinischen Inseln. - Ent.Abh.Mus.Tierk.Dresden, 29(4):333-452.
MIKŠIĆ, R. - 1976. Monographie der Cetoniinae der paläarktischen und orientalischen Region Bd.I. - Forstinstitut in Sarajevo (Sonderausgabe). Sarajevo.

Anschrift des Verfassers:

Dragan PAVIČEVIĆ
Proleterskih brigada 15
Y-11000 Beograd
Jugoslavija

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [0005](#)

Autor(en)/Author(s): Pavicevic Dragan

Artikel/Article: [Zwei neue Cetoniinae-Arten aus der Orientalischen Region \(Coleoptera, Scarabaeidae\). 275-284](#)